

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Ne. 241 Freitag den 14. Oktober 1932 90. Jahrgang

Die geplanten Milderungen der Notverordnung

Berlin, 13. Okt. (Fig. Meldung.) Der Reichsarbeitsminister hat die Gewerkschaften und die Spitzenverbände der beteiligten Organisationen für den nächsten Samstag zu einer Besprechung eingeladen, um über die Milderungen der durch die Notverordnung vom 16. Juni 1932 erfolgten Rentenfortführungen, sowie über die Erhöhung der Höhe in der Arbeitslosenversicherung für die Wintermonate zu verhandeln.

Wie die „Arbeitszeitung“ berichtet, wird die Erhöhung der Höhe in der Arbeitslosenversicherung in der Weise gedacht, daß man einen besonderen Winterzuschlag einführt, der auf die Monate November 1932 bis März 1933 beschränkt bleibt und dessen Höhe nach dem Familienstand gestaffelt wird. Weiter soll eine Reihe von Härten ausgeglichen werden. Auch für die Krankenversicherung denkt man an eine beschränkte Wiedererhöhung der Beiträge, die durch die Notverordnung vom 8. 12. 1931 unterbunden wurden.

In der Unfallversicherung erwartet man eine Befreiung derjenigen Härten, die sich durch die Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni ergeben, nach denen alle Renten aus der Zeit vom 1. Juli 1927 bis zum 31. Dezember 1931 um 15 Prozent, die Renten für alle übrigen Unfälle um 7 1/2 Prozent vermindert werden.

Auch bei der allgemeinen Rentenversicherung denkt man an eine Milderung der Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni insoweit, daß den einzelnen Versicherungen die Ergänzung der geschuldeten oder geleisteten Beiträge durch Mehrleistung auch weiterhin gestattet bleibt, bzw. jetzt gestattet wird.

Das Ergebnis dieser Besprechungen mit den Vertretern der Gewerkschaften wird Mitte der kommenden Woche Gegenstand einer Kabinettsberatung sein.

Die historische Stunde am 13. August

Berlin, 13. Okt. Um die historische Unterredung des nationalsozialistischen Führers mit dem Reichspräsidenten am 13. August hat sich bereits ein dichter Legendenhauch gewoben. Erst kürzlich wieder hat der Stahlhelm allerlei Einzelheiten zu berichten gemusst. Die unmittelbar Beteiligten haben sich bislang in Schweigen gehüllt. Jetzt aber hat der Reichstags-

abgeordneter, Minister a. D. Fric, in einer Beamtenunterredung in der „Neuen Welt“ als „Augen- und Ohrenzeuge des Empfangs beim Kanzler und beim Reichspräsidenten“ eine Darstellung vom Verlauf des Gesprächs gegeben.

Fric schiedte voraus, daß die Regierung Baden gleich bei der Amtübernahme von Hitler eine schriftliche Tolerierungserklärung verlangt habe, die von Hitler abgelehnt worden sei mit der Begründung, er wolle seine Stellungnahme zur Regierung von deren Taten abhängig machen. Die Aussprache im Präsidienpalast hat sich nach Fric's Mitteilungen folgendermaßen abgewickelt:

Der Reichspräsident erklärte sofort, er habe nur eine einzige Frage an unseren Führer zu richten: „Wollen Sie mir Ihre Mitwirkung im Kabinett zur Verfügung stellen?“ Darauf antwortete der Führer: „Wir sind unter der Bedingung dazu bereit, daß wir die Führung erhalten.“ Daraufhin Hindenburg: „Sie wollen also die ganze Staatsmacht haben?“ Führer: „Nein, wir verlangen nur die Führung. Die Wirkung des Kabinetts wird dann noch die Frage weiterer Verhandlungen sein.“ Hindenburg: „Das geht nicht, vor meinem Gewissen kann ich das nicht verantworten. Das muß ich ablehnen.“

Damit war die denkwürdige Unterredung beendet. Der Nationalsozialist, sagte Dr. Fric zum Schluß hinzu, waren also überhaupt nicht in der Lage gewesen, dem Herrn Reichspräsidenten unsere Gründe auseinanderzusetzen, die uns dazu bestimmten, die Führung des Staates zu verlangen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Reichsregierung im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten nun gleichfalls aus der bisher gewährten Zurückhaltung heraustreite.

Zwei Neben des Reichskanzlers am Sonntag

Berlin, 13. Okt. (Fig. Meldung.) Reichskanzler von Papen wird am Sonntag nach Baderborn und Dortmund reisen, um dort vor einer Reihe großer Verbände zu sprechen. In Baderborn wird der Reichskanzler vormittags vor dem Arbeitgeberverband Baderborn und Umgebung, sowie vor Vertretern der Arbeitnehmer des Handwerks, des Einzelhandels, des Großhandels und der freien Berufe sprechen.

Die Besprechungen in London

w. London, 13. Okt. Herriot verließ kurz nach 18.30 Uhr Downingstreet. Er antwortete auf eine Frage, welcher Fortschritt gemacht worden sei: „Nicht viel.“ Andererseits wurde von britischer Seite erklärt, die Besprechungen seien sehr freundschaftlich und befriedigend verlaufen. Sie werden morgen vormittag wieder aufgenommen werden. Herriot fährt morgen nachmittag nach Paris zurück. Ein Communiqué, das die Erörterungen der beiden Parteien enthält, soll morgen veröffentlicht werden. Macdonald wird morgen nachmittag am Victoriabahnhof zur Verabschiedung Herriots anwesend sein. Morgen mittag findet ein Frühstück in der französischen Botschaft statt. Heute abend gab der Staatssekretär des Außenwesens, Sir John Simon, ein Essen zu Ehren Herriots, an dem außer dem Premierminister u. a. noch der französische Botschafter und der Schatzkanzler und der permanente Unterstaatssekretär des Außenwesens, Sir Rob. Vansittart, teilnahmen.

Bier-Nächte-Konferenz in Genf?

w. Paris, 13. Okt. Der Londoner Sonderberichterstatter verzeichnet eine Aeußerung aus zukünftigen französischen Kreisen, derzufolge die Wahl des Konferenzortes zur Prüfung der deutschen Gleichberechtigungsforderung bereits heute erörtert worden sei. Morgen werde hierüber eine Mitteilung erfolgen.

Der von der Agentur Havas nach London ersandene Sonderberichterstatter glaubt mitteilen zu können, daß Genf als Konferenzort gewählt sei. Macdonald habe natürlich versucht, Herriot für London als Konferenzort der Bier-Nächte-Konferenz zu gewinnen. Herriot habe das jedoch abgelehnt, um nicht der Abrüstungskonferenz, und indirekt dem Völkerverbund diese Probleme zu entziehen. Um aber ein Entgegenkommen zu beweisen, habe der französische Ministerpräsident die Möglichkeit von Besprechungen zwischen den Vertretern der Hauptmächte zugelassen, vorausgesetzt, daß sie in Genf, d. h. im Rahmen des Völkerverbundes stattfinden und nur vorbereitenden und offiziellen Charakter trügen. Anscheinend habe Herriot Macdonald für seine Ansicht gewonnen.

Der Sonderberichterstatter meldet weiter, die französische Regierung bleibe dabei, daß eine Rüstungsüberabstimmung von zureichender Sicherheitsgarantien abhängig gemacht werden müsse, die sie durch Konsultationspatte und Regionalabkommen zu erzielen gedenke. Engländerseits sei man gegen jede neue internationale Verpflichtung und rege u. a. als Lösung an:

1. einen politischen Waffenstillstand für 10 Jahre, durch den Deutschland sich auf den gegenwärtigen territorialen Status quo verpflichten solle,
2. Freiheit für Deutschland, alle Rüstungskategorien zu besitzen, wenn auch in beschränktem Umfang,
3. eine progressive Rüstungsüberabstimmung der übrigen Mächte.

Engländerseits betont man mit besonderem Nachdruck und legt Wert darauf, es der Öffentlichkeit klar zu machen, daß man in London keineswegs beabsichtigt ist, zu abschließenden Ergebnissen zu gelangen, die dann anderen ausgezogen werden sollen.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger

Berlin, 12. Okt. (W.D.). Am 12. Oktober hielt der Verein deutscher Zeitungsverleger seine ordentliche Hauptversammlung in Berlin. Die Tagung beschränkte sich dem Gehalte der Zeit folgend rein auf die sachliche Arbeit und man nahm bewußt Abstand von den sonst üblichen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Arumbhaar, entwarf in einem groß angelegten Vortrag ein Bild der Lage des deutschen Zeitungswesens in dieser Krisenzeit.

Im Anschluß daran wurden in erster Ansprache die aus den verschiedensten Teilen des Reiches und aus den verschiedensten Lagern immer härter werdenden Beschwerden über die in Deutschland bisher unbekannte Anwendung von Mitteln des Terrors im Meinungskampf erörtert. Gegen diese Bedrängung sowohl der Zeitungen wie ihrer Leser und Interessenten faßte die Hauptversammlung folgende Entschliessung:

„Mit dem Wachsen der Parteileidenschaften und mit der Verminderung der politischen Kräfte wehren sich die Fälle terroristischer Handlungen gegen die Meinungsfreiheit der Persönlichkeit. Dem Verein deutscher Zeitungsverleger geben andauernd Mitteilungen zu über Verläufe, durch Androhung verächtlicher oder wirtschaftlicher Schädigungen schwerster Art weiten Kreisen der Bevölkerung die Zeitungen distanzlos vorzuführen, die sie lesen müssen oder Zeitungen zu verteilen, die sie nicht lesen dürfen, wenn sie sich nicht den Folgen beruflicher Achtung oder wirtschaftlichen Vorkaufs auslegen wollen. Mit solchen ungesetzlichen Waffen soll in unzähligen Fällen des privaten Lebens erreicht werden, was mit den Mitteln der körperlichen Gewalt in den politischen Versammlungen erkämpft werden soll, nämlich nichts anderes als die Unterdrückung der freien Meinung durch die Mittel der Gewalt.“

Durch solche Schreckmittel wird nicht nur die Freiheit der Presse gewaltsam und ungeheuerlich hart eingeengt, es werden dadurch nicht nur die Zeitungen und ihre Leserschaft unmittelbar und mit gefährlichen Folgen bedroht, sondern durch die Spekulation auf die Schwäche und die Bedrohung mit schweren wirtschaftlichen, beruflichen und persönlichen Verletzungen eine immer weiter um sich greifende Korruption des öffentlichen Lebens geschaffen, die sich auf sittlich und kulturell schließlich gegen tiefe Lebensinteressen des deutschen Volkes auswirken muß.

Auf diese Gefahren die Bevölkerung und nicht zuletzt die Reichsregierung aufmerksam zu machen, erscheint uns dringend notwendig. Dem Terror muß die gesetzliche Gewalt, der Unterdrückung der Meinungsfreiheit die vereinte Überzeugungskraft aller derer entgegengestellt werden, die nicht wollen, daß in Deutschland die Zittervermilderung sich nach weiter ausbreite und die freie Meinungsbildung unterdrückt und die Wirtschaft aufs schwerste geschädigt werde.“

Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde München gewählt.

Revolution um den Kaffee

Sao Paulo, Anfang Oktober 1932.

Nachfolgender Bericht über die revolutionären Ereignisse im brasilianischen Staate Sao Paulo ist auf dem Luftweg durch den „Grafen Zeppelin“ nach Deutschland gelangt. Inzwischen haben sich die indubridisch Revolutionäre bedingungslos ergeben.

Wenn die Ereignisse, die wir in den letzten Monaten erleben, nicht zu ernst wären, könnte man an den berühmten „Kafetentrieg“ denken, mit dem Hauffs schönes Märchen vom Zwerg Kale anknüpft. Denn wir haben gesehen unsere Kaffeerevolution hinter uns. Das wird sich in Europa leichter lesen, als es sich hier erlebt hat. Und das Tragische ist, daß wiederum wie vor einigen Jahren viel deutsches Blut nutzlos für eine aussichtslose Sache geflossen ist. In der alten Heimat hat man keine Ahnung, wie trostlos im Allgemeinen das Auswandererelend verläuft, wenn nicht erhebliche Geldmittel den Aufbau einer neuen Existenz ermöglichen. Wer denkt z. B. in Deutschland noch daran, daß bei der letzten Revolution des Staates Sao Paulo gegen die brasilianische Zentralregierung ein ganzes Bataillon aus ehemaligen deutschen Frontsoldaten, Patrouillenkämpfern und ehemaligen Freikorpsleuten von den Regierungstruppen umzingelt und Mann für Mann handrechtlich erschossen wurde? Deutsches Schicksal im brasilianischen Urwald! Schicksal eines Volkes auf zu engem Raum, dessen beste Söhne in der Fremde verderben und sterben müssen, weil die Heimat keinen Platz und keine Arbeit mehr für sie hat.

Sao Paulo war durch Jahrzehnte der reichste Staat Brasiliens. Bei uns sind die größten Kaffeepflanzungen, wir verfügen über die modernsten Siedlungen, das weiße Element hat sich hier am stärksten sein Herrertum und seine Neberlegenheit über die Farbigen bewahrt. Der Reichtum wuchs, und mit dem Reichtum wuchs das Unabhängigkeitsgefühl gegenüber Rio de Janeiro. Dieses Unabhängigkeitsgefühl hat sich bereits in mehreren revolutionären Entladungen Luft gemacht, die alle die Schaffung eines eigenen Staates Sao Paulo zum Ziele hatten. Jedoch auch diesmal ist dieses Ziel nicht erreicht worden. Wenn nicht alles trübt, so ist demnach der Aufstand beendet. Was dann folgt, wird der Einmarsch der Regierungstruppen und das unabhürliche Knattern der Exekutionsschalen sein. Und wieder werden Deutsche an jener Wand stehen, von der es kein Zurück mehr in das Leben gibt.

Vor drei Monaten erfolgte der Ausbruch zum Kampf. Es war ein Kampf gegen die Bundesregierung, der um die Kaffeepreise geführt wurde. Solange der aus Sao Paulo stammende Bundespräsident Luis die Kaffeepflanzungen unterhielt, war Sao Paulo der Rückhalt der Bundesregierung. Luis kaufte von Regierungsseite alle nicht abgesetzten Kaffeemengen den Farmern ab und legte sie auf Lager. Die Pflanzungsbesitzer erlitten nicht die Kurzfristigkeit dieser Maßnahme, die auf ein baldiges Anziehen der Weltmarktkaffeepreise spekulierte, und gingen dazu über, die Ausbaufläche ihrer Plantagen immer mehr zu vergrößern. Von Jahr zu Jahr wuchs die Masse des aufgetapelten Kaffees. Das ging soweit, daß schließlich die Währung in Gefahr geriet, ins Bodenlose abzugleiten und wir unsere regelrechte Kaffeekolonie hatten. Der Rückschlag konnte nicht ausbleiben. Die Opposition gegen Luis und Sao Paulo wurde immer härter, und schließlich mußte Luis zurücktreten. In Sao Paulo jedoch empfing man den Gehörzten wie einen Nationalhelden und sah mit Sorge den Maßnahmen der neuen Regierung mit dem Präsidenten Julio Prestes entgegen.

Julio Prestes griff durch. Die Regierungsunterstützungen für die plötzlich vor dem Nichts stehenden Plantagenbesitzer wurden gesperrt. Die riesigen Kaffeemengen wurden teilweise 100.000 tonnenweise ins Meer geschüttet oder zu Prellsteinen verarbeitet, um wenigstens die Lokomotiven damit heizen zu können. Und schon begann es in Sao Paulo zu gähnen. Die Verwirrung wurde die revolutionäre Stimmung durch die chaotischen Maßnahmen der Zentralregierung, die einen betont ausländerfeindlichen Kurs einschlug. Da im Kaffeegebiet von Sao Paulo jedoch zahlreiche Plantagenbesitzer europäischer Abstammung ansässig sind, verstärkte sich immer mehr der Wille, den ganzen Staat für unabhängig zu erklären.

Drei Monate lang hat man nun um die Unabhängigkeit gekämpft. An die Spitze der Aufständischen trat General Klinger, wie der Name besagt, ein Preussener deutscher Abstammung. Die Regierungstruppen wurden überunden, weitere Südstaaten schlossen sich an, und es sah acht Wochen lang so aus, als ob diesmal die Revolution siegreich sein würde. Da begannen einige Regimenter der Südarmer, deren Führer bestochen worden waren, zu meutern. Schließlich standen mehr als 150.000 Mann der Zentralregierung im Kampf gegen Sao Paulo, und dieser Macht war der Süden nicht gewachsen. Auch die Kriegserfahrung zahlreicher Deutscher, die aus Arbeitsmangel sich zum Dienst in der Revolutionstruppe gemeldet hatten, vermochten das Schicksal der Revolution nicht mehr zu ändern. Als der Vormarsch der Nordtruppen begann, wurden viele unserer deutschen Landleute gefangen genommen und erschossen. Das eigentliche Schreckensgericht steht uns jedoch erst noch bevor, wenn General Klinger endgültig die Waffen streckt und die siegestrunkenen Truppen der Zentralregierung ihrem Rachegefühl freien Lauf lassen.

Hannover, 13. Okt. Bei einem Einwohner der Lüssenstraße wurden heute nachmittag etwa 5000 Schuß Maschinen-gewehrmunition, 19 Gewehre Modell 98, ein komplettes Schwebes-Maschinengewehr mit Ersatzteilen, sowie ein Artilleriegeschloß beschlagnahmt. Der Wohnungsinhaber konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Textzeile ober
deren Raum 25 Kpf., Neblammet
60 Kpf., Kollationsbogen 100 Pro
Zulassung, Offerte und Auftritte
erteilung 20 Kpf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Nachverordnungs hinfallig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach
Nennungsdatum erfolgt. Bei
Veränderungen treten sofort alle
Veränderungen außer Kraft.
Berichtshand für beide Teile in
Neuenbürg. Für teils. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

bed in Kleinbottwar, das für angehende Landwirte und Weinbauinteressierte bietet. Allen Dankschuldigem dürfen die Schüler des im Dezember zur Entlassung kommenden Jahrgangs der Weinbauerschule noch einen weiteren mehrtägigen Ausflug in ein anderes Weinbaugebiet machen. In diesem Jahr war Franken das Reiseziel. Zunächst wurden die Weinberge in Würzburg besucht, die einen recht schönen Stand zeigen. Die Kellereien der drei großen Verwaltungen — Juliuspital, Staatliche Hofkellerei, Bürgerpital — boten weitere Einblicke in die Verhältnisse des fränkischen Qualitäts-Weinbaues. Auch der bekannte Wingerzgenossenschaft in Ebernrodorf wurde ein Besuch abgeleistet, worauf die Schüler den Heimweg antraten, über das Gesehene hochbefriedigt.

Letzte Nachrichten

Berlin, 13. Okt. Reichkanzler von Papen ist heute vor-

mittag aus München auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Göttingen, 13. Okt. Im Landkreis Göttingen erkrankten neuerdings 3 Kinder, die Mutter eines der Kinder und ein 7jähriger Landwirt an spinaler Kinderlähmung. Der Landwirt ist der Krankheit erlegen. In Göttingen selbst sind 3 Krankheitsfälle zu verzeichnen.

Sportecke

Der Fußball am nächsten Sonntag

Am kommenden Sonntag sind wieder alle Mannschaften auf dem Plan. Der Kampf um Meisterschaft und Abstieg wird also auf allen Fronten wieder entbrennen, hartnäckiger denn je, da in keiner Gruppe bis jetzt eine entscheidende Wendung eingetreten ist. So sieht man den nächsten Zielen mit lebhaftem Interesse entgegen.

Gruppe Württemberg: VfB Stuttgart — Germania

Brötzingen, SpB Feuerbach — Stuttgarter Sportklub, Germania Mühlhausen — Stuttgarter Kickers, Sportfreunde Heilbronn — Union Heilbronn, FC Birkenfeld — FC VfR Heilbronn.

Gruppe Baden: SpVgg Schramberg — FC Mühlhausen, Sportklub Heilbronn — Frankonia Karlsruhe, FC Offenbach — Thöni Karlsruhe, Karlsruher FC — FC Kaffatt, FC Karlsruhe — FC Heilbronn.

Gruppe Südbayern: Rader München — Uim, SpVg Uim — Jahn Regensburg.

A-Klasse: In dieser Klasse in der Gruppe 2 sind die Vereine am Sonntag spielfrei. Lediglich ein Spiel wird am Sonntag durchgeführt werden und zwar Schwann — Birkenfeld II, dessen Ausgang aber für die Tabelle gar nicht von Bedeutung ist, da Birkenfeld II die Verbandsspiele außer Konkurrenz bestreitet und die Ergebnisse auf der Tabelle nicht gewertet werden.

Maul- und Klauenfeuche

In Freilsheim, Bez.-Amt Kaffatt, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Es werden deshalb die Bezirksgemeinden Herrenalb und Bernbach mit Moosbronn in den 15 Km.-Umkreis einbezogen.

Im 15 Km.-Umkreis ist die Abhaltung von Klauen- und Maulmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen (Tierschauen, Ausstellungen und Prämierungen), wenn dabei Klauenvieh feilgeboten oder gehandelt wird, verboten, ebenso der Handel mit Klauenvieh, insbesondere auch das Aufsuchen von Bestellungen und das Aufkaufen durch Händler.

Auf das Erfordernis der polizeilichen Beobachtung aller von außerhalb Württembergs eingeführten Wiederkäufer und Schweine wird ausdrücklich hingewiesen.

Die Herren Ortsvorsteher werden veranlaßt, für die alsbaldige ortsübliche Bekanntmachung der vorstehenden Anordnungen Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 13. Oktober 1932.

Oberamt:

Schäfer, Regierungsrat.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

In der nächsten Woche wird mit der Sammlung für die

Winterhilfe

von Haus zu Haus begonnen und es wird gebeten, die Sammler freundlich aufzunehmen und ihnen Geld oder Gutscheine auszuhändigen. Wo Kleidungsstücke und Wäsche abgegeben werden können, werden solche nachher besonders abgeholt; es wird ersucht, diese Sachen in gereinigtem Zustand bereit zu halten.

Vorsitzender des Hilfsausschusses:
Bürgermeister Knodel.

Statt Karten!

Langenalb-Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 16. Oktober 1932 im Gasthaus zum „Lamm“ in Langenalb stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Willi Geisert,

Sohn des Gustav Geisert, Schreiners in Langenalb.

Fridl Wacker,

Tochter des Gottfried Wacker, Gipsers in Conweiler.

Kirchgang um 10 Uhr in Langenalb.

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens

C. Rech'sche Buchdruckerei.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im

Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann

Kirchweih-Tanz

statt, wozu höflichst einladet

L. Albinger.

Spezialität: Hasen- und Rehbraten mit Spätzle und neuen Ellmendinger.

Streitstapelle des Musikvereins Neuenbürg.

Unterlengenhardt.

Wirtschafts-Eröffnung.

Zu der am kommenden Kirchweih-Sonntag stattfindenden



Wirtschafts-Eröffnung

verbunden mit Schlachtfest

laden wir höflichst alle Einwohner von hier und Umgebung ein.

Josef Rothmund und Frau zum „Adler“.

Der ist zufrieden!

... und auch Sie werden's sein, wenn Sie Ihre Kleidung bei uns kaufen. Ob jung oder alt, ob klein oder groß, ob schlank oder stark ... für jeden haben wir passende Fertigheldung. Und die Kosten! ... sehen Sie selbst an diesen Beispielen, wie preiswert wir sind.

H.-Loden-Mantel in vielen Qualitäten, verschiedene Formen und Farben, gut imprägniert ... 29.50, 24.50, 19.50, 12.75	Herren-Anzug aus mod. kammerartigen Stoffen, in 1- u. 2-reihiger Form ... 24.50, 19.50
Herren-Ülster solide, doppel gemasterte Qualität ... 24.50, 19.50	Herren-Anzüge aus vorzüglichen Kammerstoffen, ganz gestreift, 1-reihig ... 39.50, 29.50
Herren-Ülster-Paletot eine beliebte Kombination v. Ulster und Paletot, aus schweren Stoffen, in mod. Farben ... 29.50, 24.50	Herren-Anzug blau, reines Kammergut, auf Kanarienseide od. Laster gefärbt ... 38.00, 29.50
H.-Gabardin-Mantel mit kleb. beige u. grau, Kadon od. Spinn-Form, ganz auf Kanarienseide gefärbt, gut imprägniert ... 39.50, 29.50, 24.50	Herren-Anzug gute Melton- od. Kammergut-Qual. auf Kanarienseide gefärbt ... 45.00, 39.50
Herren-Paletot schwarz od. orange, mit Samtkrag, ganz u. K-Seide gefärbt, ganz Verarb., etc., beschlitten ... 39.50, 29.50	Herren-Loden-Joppe Sportform, warm gefüttert, mit Maltaschen, hochgeschloßen ... 9.75

KNOPF
PFORZHEIM

I. F.-C. 08 Birkenfeld
Sonntag, 16. Okt. 32, nachm. 3.00 Uhr,
Verbands-Wettbewerb
gegen
I. F.-C. Pforzheim.
Vorher Reserven!

Achtung! Schwann. Achtung!
Am Kirchweih-Sonntag findet im
Gasthaus zum „Waldhorn“
große Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
Adolf Faas mit Frau.
Für gute Getränke und gutes Essen ist bestens gesorgt.
Prima Jazz.

Conweiler im „Waldhorn“
Kirchweih-Tanz.
L. Karcher.

Herrenalb
Sonntag abend
Kirchweih-Tanz
im
Café Harzer
Die vom Sommer bestbekannte und beliebte Kapelle Charlie Waretz spielt

Gasthaus z. „Ochsen“, Dobel.
Kirchweih-Sonntag
Tanz
wozu einladet
Gustav Seyfried.

Moderne Damen-Mäntel
empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
Johs. Förchler, Birkenfeld,
Konfektionshaus.

Höfen a. E. Gasthof u. Pension z. „Sonne“
Zur Feier der Kirchweih findet am Sonntag und Montag den 16. und 17. Oktober

Tanz-Unterhaltung
statt. Für guten Keller und Küche ist gesorgt. Hier laden höflichst ein
Otto Schmauderer.

Zwangs-Versteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 15. Oktober 1932, vormittags 10 Uhr, in **Herrenalb**:
1 Wolfshund, 1 Ladentisch, 11 Herren-Anzüge.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

Auch in dieser schlechten Zeit gibt's noch eine Möglichkeit!
Nachmal: 100 Schlusspremienvon je 3000 Mk. = 300000 Mk.
Durch die Staats-Lotterie 43,5% aller Lose gewinnen
Ziehung Klasse 21. u. 22. Okt. 345 000 Gewinne mit über 1000 Mk.
114000000
2000000
1000000
4 zu 500000
2 zu 300000
2 zu 200000
12 zu 100000
Lospreis 3 3/8 2 1/2 1/2 1/2 1/2
pro Klasse: 3, 10, 20, 40, 80 Mk.
Bestellen Sie sofort ein Stückchen bei
Stöckle, Cannstatt
Königsplatz, Stuttgart
Wer wagt — gewinnt

Wirt. Schwarzwald-Verein
Ortsgr. Birkenfeld.
Nächsten Sonntag
Tages-Wanderung.
Abfahrt 6.23 Uhr nach Mühlacker. Pöffelsteg — Comersheim — Roggweg — Baihingen
Führer: Adolf Beyer.

Bahnhof-Wirtschaft Herrenalb.
Samstag den 15. Oktober
Schlachtpartie,
wozu höflichst einladet
Wilhelm Voos.

Birkenfeld.
Himbeersträucher
(Schwabenstolz),
Erdbeer
(neu vom Süden) bei
Otto Gohl,
Herrenalber Str. 24.

Wie turbeln an!
Hamburger Kaffee-Tempel sucht bei bel. günstigen Bedingungen rühr. Personen. Haben Sie dienst! Anst.
Carl J. Wiert, Hamburg

„Der Enztäler“
darf als Heimatbrot in keiner Familie fehlen

